

„Eine Riesenchance“

Der Malser Bürgermeister Ulrich Veith nimmt das **Friedensangebot** von Landesrat Arnold Schuler gerne an.



Pestizid-Ausbringung:
Wie geht es weiter?

von Karin Gamper

Wenn einem die Hand gereicht wird, so soll man sie nicht ausschlagen. Das tut auch der Malser Bürgermeister Ulrich Veith nicht, auch wenn ihn das plötzliche Einlenken aus Bozen „etwas verwundert“. Wie berichtet hat Agrarlandesrat Arnold Schuler Mals gestern in einem Offenen Brief zur Zusammenarbeit aufgefordert. Zum angebotenen Pestizid-Frieden seitens des



BM Ulrich Veith:
„Seit Jahren nichts mehr gehört“

„Über die Rekurse entscheide nicht ich“.

Bürgermeister Ulrich Veith

Agrarlandesrates sagt Veith: „Grundsätzlich finde ich es positiv und eine Bioregion Obervinschgau wäre für uns eine Riesenchance“. Etwas merkwürdig finde er lediglich, dass Mals bereits seit Jahren

um die Anerkennung als Bioregion werbe, das Land jedoch bisher nie große Taten gesetzt habe. „Im Jahr 2014 gab es auf Anregung von Team-Köllensperger-Chef Paul Köllensperger ein Treffen“, erzählt Veith, „daraufhin wurde vereinbart, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen sollte“. Mals habe auch zeitnah die Mitglieder nominiert. Doch dann geschah nichts mehr. „Das Assessorat Schuler teilte uns mit, dass es die Koordination der Treffen übernehmen würde und seither haben wir nichts mehr gehört“, erklärt Veith. Umso mehr freue es ihn nun, dass endlich etwas weitergehe. Ob dies nun jedoch auch bedeute, dass Mals keinen Rekurs gegen die jüngsten Pestizid-Urteile (die Spritzmittel-Verordnung der Gemeinde wurde aufgehoben) einreichen wird, lässt der Bürgermeister allerdings offen: „Das entscheide nicht ich, sondern darüber müssen wir erst im Gemeinderat diskutieren“.